

# In Tibet angekommen!

Brigitte Münch und Dieter Roth

Liebe Wallbacherinnen und Wallbacher

Pünktlich vor dem November-Redaktionsschluss des Wallbachers sind wir nach etwas mehr als einem halben Jahr im Sattel in Lhasa (Tibet) eingetroffen! Viel von dem, was wir unterwegs erlebt haben, könnt ihr unter [www.velosophen.ch](http://www.velosophen.ch) nachlesen. Es gelang uns zudem erneut, folgendes Exklusivinterview für das Wallbacher Dorfblatt mit Jolly Jumper zu arrangieren. (Anmerkung der Redaktion: Dieters Fahrrad heisst nach wie vor Jolly Jumper).

**Brigitte + Dieter (B+D):** Das letzte Interview hast du in Dubrovnik (Kroatien) gegeben. Seither haben wir zusammen viele (total über 9600) Velokilometer zurückgelegt. Wie fühlst du dich?

**Jolly Jumper (JJ):** Ich bin überglücklich, in Lhasa angekommen zu sein - und froh, dass wir unser Ziel ohne nennenswerte Pannen (an Velos wie auch Menschen) erreicht haben!

**B+D:** Die Strassen von Wallbach bis Dubrovnik waren ja im Vergleich zu gewissen

„Strassen“ danach ein Klacks. Wie hast du das bloss gemeistert?

**JJ:** Zugegeben, es war nicht immer einfach. Vor allem die „Wellblechpisten“ in China mit ihren Sand- und Schlaglöchern und ihren Steinen bereiteten mir Mühe. Aber die atemberaubende Landschaft und die vielen netten Begegnungen liessen mich das holpern schnell vergessen.

**B+D:** Immer wieder ist in unseren Berichten von vielen netten Leuten und guten Begegnungen die Rede. An welche denkst du am liebsten zurück?

**JJ:** Schwere Frage, spontan kommen mir folgende in den Sinn: Der Mostspender in „Deischpere“, die Matrosen auf Urlaub in der Türkei (die uns ihr geliebtes Fischerdörfchen zeigten), die uns bemutternden Marktfräulein in Georgien, die reizende Familie in Aserbaidschan (die dich, Dieter, gesund pflegte), der weltoffene, pensionierte Fischer aus Usbekistan (der zu Sowjetzeiten weit gereist war) und dann die vielen fröhlichen und lachenden Tibeter und Chinesen.

Was nach Dubrovnik geschah: Nach einigen Tagen in Dub-

rovnik fuhren wir durch Bosnien hoch nach Sarajevo, von dort durchs verregnete Serbien nach Bulgarien und anschliessend nach Istanbul. Wir erlebten die Leute in Bosnien und Serbien sehr fröhlich und offen, während uns die Bulgaren eher abweisend begegneten. Istanbul „genossen“ wir dann notgedrungen 4 Wochen lang, da uns die turkmenische Botschaft immer wieder auf den nächsten Tag vertröstete, und wir dadurch drei Wochen auf deren Transit-Visum warten mussten. Anschliessend nahmen wir dann den Bus nach Samsun an der Schwarzmeerküste, um all die Visa-Termine einhalten zu können. Von dort aus ging's - unterbrochen durch unzählige Tee-Einladungen und viele schöne Begegnungen mit Bäckern, Fischern, Bootsbauern und Teepflückern - auf Batumi (Georgien) zu.

Über Georgien hatten wir während der Vorbereitung nicht viel Gutes gelesen (vor allem von offizieller Seite her, zum Thema Sicherheitshinweise) und waren daher umso überraschter über den freundlichen Empfang, die lebensfrohen Bars und die vielen fröhlichen Menschen. Und wer einmal



Usbekische Gastfreundschaft



Wunderbarer Zeltplatz in Westt Tibet

**An der Grenze zu Tibet**

über ihre Liebe zu Vodka (in rohen Mengen) Bescheid weiss (oder es am eigenen Leib erfahren musste...), ist bestens auf dieses wunderschöne Land vorbereitet. Unsere erste Wüstenstrecke führte uns dann durch Aserbaidschan nach Baku am kaspischen Meer. In dieser Ölmetropole feierten wir mit der Schweizer Botschaft den 1. August und genossen ein richtiges (!) Raclette mit Weisswein aus Cully. Etwas dekadent, ich weiss, aber schön war's! Die Überfahrt nach Turkmenbashi war dann entgegen allen Schauermärchen überhaupt kein Problem, und dank einem Taxifahrer, bei dem wir auch gleich übernachteten, kamen wir schnell (wir hatten ja nur ein 5-Tages Transit-Visum) nach Ashgabat. Diese Stadt, ein grosses, surreales Denkmal für ihren früheren Präsidenten, erscheint mitten in der Wüste äusserst bizarr, doch macht der lebhaftige Basar mit seinen kontaktfreudigen Menschen alles wieder wett. In Usbekistan erlebten wir die wunderbare Gastfreundschaft der "Stan-Länder" und hatten wohl gerade den Monat der Hochzeiten erwischt. Auf jeden Fall wurden wir immer wieder zu einer solchen eingeladen. Kirgistan durchquerten wir schnell, doch schenkte uns dieses Land wohl eines der

**Tibetische Hochebene**

schönsten Panoramen unserer Reise (Aussicht auf die Pamirkette)! Und dann war es so weit! Wir rollten in China ein, genossen auch da das Essen und fuhren über zahllose Pässe zur tibetischen Hochebene hinauf. Unterwegs trafen wir hier immer wieder auf andere Tourenfahrer, da diese Strecke äusserst beliebt ist. Unser Weg führte uns über hohe Pässe, durch weite, einsame Hochebenen und entlang atemraubender Bergketten. Knapp zwei Wochen lang begleitete uns Tintin, ein chinesischer Velofahrer, den wir sehr lieb gewonnen haben. Durch Westtibet rollten wir dann grösstenteils allein und bei wunderschönem Wetter in Richtung Lhasa. Dort angekommen, überwältigten uns

die Gefühle, und wir konnten unser Glück kaum fassen. Vielen Dank allen, die unsere Reise bis hierher mitverfolgt haben. Eure Anteilnahme und euer Interesse bedeuten uns sehr viel!

**B+D:** 9600 km ohne grosse Pannen, von ein paar Platten mal abgesehen, wie machst du das nur?

**JJ:** Eure Materialwahl hat sich bestimmt ausbezahlt, doch ich bin schon auch froh, dass ihr euch einige Ersatzteile habt schicken lassen. So kann ich euch weiterhin treu zur Seite stehen.

**B+D:** Wie hat dir der Besuch im Waisenhaus gefallen? Hat dich das ständige Manipulieren an deiner Klingel nicht genervt?

**Vor dem Pamir Gebirge**



**Im Waisenhaus**

**JJ:** Im Gegenteil! Das Lachen der Kinder hat auch all die vielen holprigen Pisten, die Platten und die mühsamen Pässe vergessen lassen! Es war wunderschön, mit den Kleinen im Innenhof Runden zu drehen, ihre Fröhlichkeit zu geniessen und zu sehen, wie gut sie es dort haben!

[Anmerkung der Interviewer: Während drei Tagen besuchten wir das Waisenhaus des Kinderhilfswerkes "Tendol Gyalzur" in der Nähe von Lhasa. Wir verbrachten drei wunderschöne Tage mit den Kindern und sahen, dass das Geld, welches wir für dieses Hilfswerk sammeln, auch gut und sinnvoll eingesetzt wird. Wir freuen uns weiterhin über

Eure Spenden. Interessierte wenden sich bitte an [www.velosophen.ch](http://www.velosophen.ch) oder an Fam. Roth an der Kirchstrasse 21 in Wallbach - oder machen sie den Wallbacher Sternsingen eine Spende. Sie werden an ihrer Aktion am 6. und 7. Januar 08 für dieses Kinderhilfswerk sammeln.]

**B+D:** Was hat dir am besten gefallen während unseres Besuchs im Waisenhaus?

**JJ:** Die Fürsorge der Hausmütter, und wie liebevoll die Kinder miteinander umgehen. Und zwar beim Essen, beim ins Bett gehen, oder wenn Mimi, die kleinste unter ihnen (ca. 2 Jahre alt) Hilfe braucht -

immer ist eines der Kinder zur Stelle, um zu helfen.

**B+D:** Lhasa war ja das grosse Ziel. Noch geht die Reise jedoch weiter. Worauf freust du dich am meisten?

**JJ:** Schwer zu sagen. Es hängt ja noch einiges vom erneut anzufordernden China-Visum ab. Doch auf die Ruhepause in Kathmandu, während ihr am wandern seid, auf die erneute Veloreise durch China (falls es mit dem Visum für drei Monate klappt), oder aber auf die "Heimfahrt" mit der transsibirischen Eisenbahn von Peking nach St.Petersburg, darauf freue ich mich jetzt schon.

Über den Verlauf der Reise könnt Ihr Euch weiterhin über [www.velosophen.ch](http://www.velosophen.ch) oder über meine (Dieters) Eltern auf dem laufenden halten. Es ist schön, das Interesse von Euch zu Hause zu spüren und zu sehen, wie viele von Euch mit uns "mitreisen".

Bis auf weiteres wünschen wir Euch einen schönen Winter und eine besinnliche Weihnachtszeit!

Viele liebe Grüsse, Dieter und Brigitte



**Zwei Schlingel**



**Potalapalast in Lhasa**